

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

14.5.1914 (No. 131)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 131

Donnerstag, den 14. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karlsrueher-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet 3 M 67 P
Einschickungsgebühr: die 6 mal gespaltene Beizeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 25. April 1914 gnädigst bewogen
gefunden, dem Oberlehrer Georg Meyer an der Volksschule
in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse höchst-
ihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzogin
haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofstall-
meister Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von
Luxemburg, Kammerherrn Alwyn von Wohlen und
Halbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur An-
nahme und zum Tragen des ihm verliehenen Sterns
zum Großoffizierskreuz des königlich belgischen Kronen-
Ordens zu erteilen.

Gestorben:

am 1. Mai d. J.: Kromer, Emil, evangelischer Pfarrer
in Rippenheim.

Die im Jahre 1914 abgehaltene Werkmeisterprüfung
für den hochbautechnischen Dienst haben die nachstehend
genannten Kandidaten bestanden und hierdurch gemäß
§ 8 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember
1883, die Einführung einer Werkmeisterprüfung betr.,
das Prädikat „Werkmeister“ erlangt:

Joh. Georg Kraußner von Biberach, Friedrich Anton
Bauer von Heidelberg, August Dethm von Milschhausen,
Chr. Friedrich Dittes von Bretten, Otto Schmann von
Karlsruhe, Ferdinand Gröhle von Niefen, Friedrich
Willy Gruner von Neckarbischofsheim, Hans Heim von
Nenzingen, Karl Hemberger von Heidelberg, Max Hen-
peler von Freiburg, Georg Kreuzer von Sodenheim,
Karl Friedrich Langendorf von Aue, Heinrich Leu von
Karlsruhe, Otto Reiningen von Rastatt, Hugo Schäfer
von Karlsruhe, Theodor Scheidt von Gröningen, Martin
Scharfmüller von Karlsruhe, Rudolf Schüttler von
Mannheim, Otto Stoeffer von Karlsruhe, Heinrich
Stuk von Kirchbach, Emil Vogel von Kirchlinzbergen,
Otto Wagner von Heiligenthal, Joseph Wehinger von
Donauschingen, Eugen Wanderle von Freiburg.

Karlsruhe, den 9. Mai 1914.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner. Mittermaier.

Gewinnansatz

der
4. Preussisch-Süddeutschen
(230. Königlich-Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 4. Ziehungstag 12. Mai 1914

Auf jede gezogenene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
zufallen, und zwar je einer auf die obere gleiche Nummer
in den beiden Hotelzügen I und II.

(Ohne Gewähr u. St.-u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über

240 Mk. gezogen:	4 Gewinne zu 10 000 Mk.	62337	181174
	2 Gewinne zu 5000 Mk.	47780	
66 Gewinne zu 3000 Mk.	16599	46768	54676
	8099	83895	89171
	9529	114055	122614
	130434	130505	130584
	146577	159299	177719
	179641	188158	197493
	205477	210313	212870
	216556	220166	220578
	228159	228301	231059
	231417	150 Gewinne zu 1000 Mk.	384
	3690	7309	9483
	10340	13992	16949
	17577	17577	24048
	24326	31478	32098
	36489	36500	37733
	39558	39945	42183
	47235	47883	48613
	52544	54976	56633
	61328	64044	67861
	70668	73296	73618
	74096	78695	80283
	81373	82922	83894
	85344	90846	93590
	95964	99290	103008
	106140	109268	120426
	123421	124856	128708
	131607	132846	134395
	136488	141544	142350
	143820	156320	162244
	169199	169219	177150
	179498	187738	187836
	188573	197896	201913
	202295	204196	212234
	218907	229369	230463
	231519	233458	190 Gewinne zu 500 Mk.
	691	3994	12194
	14096	16246	20495
	20795	21318	22571
	32961	39544	40490
	41839	43816	49347
	50411	62106	63284
	65937	67037	72483
	73966	78606	78676
	81325	82011	87653
	88534	89959	90007
	90090	95233	97365
	101177	101326	102810
	103093	116117	116533
	116763	123677	125515
	126930	128165	128621
	128665	132405	132585
	134131	134335	134955
	140421	143804	144849
	146412	14792*	

147994 150281 152840 153353 155195 155760 160590
160640 162824 165894 167441 169640 170827 172038
172530 172953 174015 177874 178619 179081 179702
179901 180827 181210 182227 182804 187604 188629
191676 192986 201649 206436 213930 216685 217315
219996 224550 226246 228651

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über

240 Mk. gezogen:	4 Gewinne zu 15 000 Mk.	30644	80310
	4 Gewinne zu 10 000 Mk.	65258	228139
	4 Gewinne zu 5000 Mk.	47654	188417
80 Gewinne zu 3000 Mk.	5909	6584	23532
	26655	37960	38639
	42450	42878	54389
	63176	65396	67049
	69281	69295	69932
	91843	93898	106333
	113901	118916	118028
	120414	138449	141959
	160056	166855	169854
	169900	187877	192916
	195308	197134	197908
	206656	204900	206590
	212391	214235	224038
	232551	160 Gewinne zu 1000 Mk.	1441
	2489	4281	6779
	8098	10488	14537
	14593	20068	23096
	24066	30910	35919
	37751	41240	44232
	51712	59331	60993
	61231	69581	78687
	78875	83073	83766
	83829	86518	86965
	87117	87486	89608
	90198	98828	106762
	107520	109998	113670
	116725	117764	125008
	126936	130664	131211
	132267	139720	143863
	149380	153634	153848
	153941	154227	154859
	156430	167921	168652
	168676	168440	168764
	169552	183864	185321
	187719	190837	192705
	198467	207771	207910
	207938	217272	218286
	220408	220488	224164
	230384	232346	232354
168 Gewinne zu 500 Mk.	858	8742	12491
	17829	18046	26300
	29430	30045	32126
	36382	36580	39454
	42482	42630	43360
	46392	48910	49988
	50157	50476	60685
	65832	66575	64712
	66286	68326	71302
	73355	76820	78915
	81615	86773	87331
	88713	90269	94084
	97029	97942	99541
	99631	100010	101170
	101777	111253	111866
	112973	114712	118420
	123015	123449	130247
	133214	135274	136277
	138091	140541	140840
	144142	157578	158147
	158355	159239	165794
	168132	182866	182965
	183414	186170	186196
	191467	199809	202886
	205837	208688	209869
	209884	213401	213998
	214138	218764	221998
	223158	226058	227265

in der die Wehrvorlage eingebracht und mit der sie be-
gründet wurde, „außergewöhnlich“ war und ob wir
Deutsche die Heeresvermehrung von 1913 als „außer-
gewöhnlich“ empfinden. Gesetzgeberisch unterseidet sich
die Verklärung nur dem Maße und der Abwandlung
nach von früheren Heeresvermehrungen. Der Wehrbeitrag
gehört dem Sinne nach nicht in die Reihe der im
deutsch-russischen Handelsvertrage aufgeführten Lasten,
Zwangsanleihen, militärischen Requisitionen und Lei-
stungen jeder Art, die im Kriegsfall oder infolge von
außergewöhnlichen Umständen auferlegt werden; er ge-
hört vielmehr in eine Reihe mit den Steuererhöhgungen,
die Rußland, Frankreich und andere Länder in jüngster
Zeit zur Vermehrung der Rüstung gemacht haben oder
bereit sind, zu machen. Es hätte wohl nur einer
Änderung bedurft, um den Versuch auszuschließen, eine
Vertragsfreiheit der in Deutschland anässigen Russen zu
behaupten; die Vermeidung des Wortes „Wehrbeitrag“.
Dieses an sich handliche Wort kann an dem sachlichen
Tatbestande nichts ändern. Allerdings bleibt auch die
formelle Bestimmung unseres Handelsvertrages bestehen,
daß über die Auslegung des Inhalts des Vertrages
unter gewissen Voraussetzungen und Bedingungen die
schiedsgerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden
kann. Wie sich dazu die deutsche Reichsleitung stellt, ist
bisher nicht offiziell bekannt geworden; sachliche Gründe
scheiden uns jedoch für die Ablehnung einer scheidsg-
richtlichen Entscheidung zu sprechen. Die gleichen Gründe
sollten die in Betracht kommenden auswärtigen Regie-
rungen veranlassen, den Antrag auf eine derartige Ent-
scheidung gar nicht zu stellen.

Die französischen Wahlen.

Die durch die allgemeinen Wahlen wiederum kundge-
gebene und bekräftigte Parteienkluftung in Frankreich
ist geeignet, daran zu gemahnen, daß im französischen
Volke das germanisch-deutsche Blut sehr stark vertreten
ist. Durch die Stichwahl ist ein Gewinn der Konser-
vativen von 5 Sitzen besiegelt, ihr gesamtter Besitzstand be-
trägt aber nur 34; der Hauptgewinn ist bei den geeinig-
ten Sozialisten, die 35 Sitze gewannen und mit 102 Ge-
wählten die zweitgrößte Partei sind, während die Par-
tei der geeinigten Sozialistenschradikalen mit an der
Spitze steht und in der alten Stärke von 173 Abgeord-
neten wiederkehrt. Die Verluste sind bei den fortschritt-
lichen Republikanern, den Republikanern der Linken, den
radikalen Republikanern und den sozialistischen Republi-
kanern, also bei den Parteien, die das Wort „Republik“
im Namen führen. Der Radikalismus, das Wort im
deutschen Sinne gebraucht, mamentlich die Partei der gee-
inigten Sozialisten, an deren Spitze Laurès steht und
die man der deutschen Sozialdemokratie an die Seite
stellen kann, ruft den Sieg aus. Für die parlamentari-
schen Politiker ist jetzt die nächste Frage die der Bloch-
bildung und deren Rückwirkung auf die Besetzung der
Ministerien.

Reichstag.

* Berlin, 12. Mai. Am Bundesratstisch: Kommissare. Vom
Reichszentralrat ist ein Danktelegramm auf das Beileids-
telegramm des Reichstages eingegangen.
Die zweite Beratung des Militäretats wird
bei den Kapiteln „Artillerie- und Waffenwesen“ und „Tech-
nische Institute“ unter Ausschluß der Rüstungsangelegenheit
fortgesetzt.
Abg. Büchner (Soz.): Von der Militärverwaltung wird bei
der Einstellung der Arbeiter in die öffentlichen Betriebe der
schärfste Terrorismus ausgeübt, indem ihnen das freie Staa-
tionsrecht beschränkt wird. Daß die Militärbehörden es noch
nicht wissen, daß die Gewerkschaften ihre Mitgliederlisten nicht
einzureichen brauchen, wundert mich nicht. Daß aber die
Spandauer Polizeibehörde noch so dumm ist, ist doch erstaun-
lich. (Vizepräsident, Bausche ruft den Redner zur Ordnung).
Das Alter für die Wählbarkeit als Arbeiterauszubildener
in den Staatsbetrieben muß herabgesetzt werden. Wie lange
läßt die neue Arbeitsordnung noch auf sich warten? Vor allen
Dingen sollte der Paragraph, der sich gegen die Arbeitsordnung
richtet, beseitigt werden.
Generalmajor Wild v. Hohenborn: Die berechtigten Aus-
stellungen werden genau untersucht werden. Die meisten
Fälle stellen sich aber als übertrieben oder entstell dar. Nach
§ 1 der Arbeitsordnung werden Personen, die den sozialdemo-
kratischen oder sonstigen staatsfeindlichen Bestrebungen Vor-
schub leisten, nicht eingestellt. An diesem Standpunkt werden
wir festhalten. (Dravo rechts). Geldstrafen bestehen und wer-
den bei Verstößen von den Vorkänden der Verwaltung ver-
hängt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 13. Mai.

* Rückblicke auf die internationale Politik.

Zusammenwirken der Mächte in Albanien.

Die internationale Kontrollkommission in Albanien,
die hauptsächlich organisatorische Aufgaben hatte, hat
ihren Wirkungsbereich erweitert. Sie ist der Aufforderung
der albanischen Regierung gefolgt, als Vermittlungs-
stelle zwischen den Albanern und den Epiroten zu die-
nen. Die Mächte, deren Vertreter der Kommission an-
gehören, haben dieser Erweiterung des Aufgabenscheiters
zugestimmt. Die Kommission hat die neue Aufgabe nur
unter der Vorbedingung übernommen, daß die Waffen-
ruhe bei den Epiroten und Albanern gewährleistet wird.
Sie ist nun damit beschäftigt, die neutrale Zone abzu-
grenzen, innerhalb derer weder Albaner noch Epiroten
sich bewaffnen lassen dürfen. Die Kommission
beabsichtigt, in Santi Quaranta zu tagen; dort konnte
sie nicht unterkommen, insofern sie sich nach
Korfu begeben. Die Vorschläge der albanischen Regie-
rung hat sie dorthin mitgenommen. Über die Aus-
sichten der Vermittlung läßt sich zurzeit nichts sagen. Ohne
Schwierigkeiten vonseiten der Epiroten wird es nicht
abgehen. Sie werden schon allein aus der Tatsache, daß
eine Kommission ihre Wünsche prüfen will, Anlaß neh-
men, diese recht hoch zu schätzen.

Schiedsgericht zwischen Deutschland und Rußland?

Es wird jetzt davon geredet, daß das Haager Schieds-
gericht aus Anlaß der Anfragen fremder Mächte über
die Erhebung des Wehrbeitrags von ihren Staatsange-
hörigen eine Entscheidung herbeiführen soll. Frankreich
genießt die Meistbegünstigung und ist daher nach der
Auffassung, die in Paris selbst durch den „Temps“ ver-
treten worden ist, von dem Erfolge der russischen Vor-
stellungen abhängig. Wie schon früher bemerkt, ist der
Charakter des Wehrbeitrages innerhalb der deutschen
Gesetzgebung klar. Da diese Angelegenheit zwei Seiten
hat, mag sie hier auch in dem Zusammenhange der
äußeren Politik kurz behandelt werden. Der Wehrbeitrag
ist nicht eine Leistung, die im Kriegsfall oder „in-
folge von außergewöhnlichen Umständen“ auferlegt wird
und von der gemäß dem deutsch-russischen Handelsver-
trage von 1894 die Russen in Deutschland und die
Deutschen in Rußland befreit sind. Es kommt gar nicht
darauf an, zu untersuchen, ob die äußere politische Lage,
(Mit einer Landtagsbeilage.)

Längt. Die Arbeiterausschüsse können da nur beratend mitwirken. Es ist zu beklagen, wenn von der Tribüne des Hauses derartige Dinge vorgebracht werden (Unruhe b. d. Sog.), die ich im Augenblick nicht widerlegen kann. Daß die Verhältnisse in den Staatsbetrieben nicht so schlecht sind, wie es der Redner darstellte, beweist der Jubel zu diesen Betrieben. Die Löhne sind entsprechend denen in der Privatindustrie geregelt. Eine möglichst einheitliche Arbeitsordnung ist fertiggestellt. Der Bau von Arbeiterwohnungen wird beschleunigt. Wir werden auf dem Wege der sozialen Reformen fortzuschreiten (Beifall).

Abg. Trimborn (Ztr.): Die Arbeiterausschüsse beklagen sich darüber, daß sie in nicht genügendem Maße gehört werden. Die Gehaltsmängel müssen baldigt erfüllt werden.

Abg. Weinhausen (f. Bpt.): Die technischen Betriebe müssen mehr als bisher zu den Rüstungslieferungen herangezogen werden. Das technische Element muß im Verhältnis zu den Offizieren in den Betrieben mehr zur Geltung kommen.

Abg. v. Gräfe (konf.): Auch wir erkennen das Bestreben der Heeresverwaltung an, den Wünschen der Angestellten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Lohnverhältnisse der Arbeiter entsprechen jetzt denen in der Industrie. Berechtigt scheint die Klage zu sein, daß die untergeordneten Organe die Anordnungen nicht immer in der gedachten Weise ausführen. Das Vorgehen der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist ungerecht, vor allem der Vorwurf der Korruption gegenüber den anderen Gewerkschaften.

Nach kurzer weiterer Debatte wird ein Schlußantrag angenommen. (Lebhaftes Bravo). Das Kapitel wird bewilligt und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Regelung der Dienststunden, der Sonntagsruhe und Erholungsurlaub angenommen. Der Antrag des Abg. Dr. Müller-Meinungen (f. Bpt.) über die Erwerbung des Grundstücks Viktoriastraße 34 in Berlin (Militärabteilung) namentlich abzustimmen, findet bei der schwachen Besetzung des Hauses nicht die genügende Unterstützung.

Bei dem Kapitel Festungen, Ingenieure, Pioniere und Verkehrswesen führt Abg. Duffner (Ztr.) aus: Zur Vermeidung von bedauerlichen Unglücksfällen bei Pionierübungen müssen Motorboote verwendet werden.

General v. Hohenborn: Die Motorboote sind durch ihre schlechte Transportfähigkeit noch weniger geeignet für Pionierübungen als die bisherigen Fahrzeuge. Inzwischen ist abermals ein Antrag Müller-Meinungen auf namentliche Abstimmung bezüglich der Forderung für das Militärabteilung eingegangen, der nunmehr genügende Unterstützung findet.

Die Abstimmung wird morgen erfolgen. Der Rest der fortdauernden Ausgaben wird ohne erhebliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, sodas auch die außerordentlichen unabweislichen Zulagen für mittlere Kanzlei- und Unterbeamte in Polen und Westpreußen gestrichen werden.

Bei dem Titel „Erwerb des Grundstücks Viktoriastraße 34“ findet keine Debatte statt. Die Abstimmung erfolgt morgen.

Beim Titel Truppenübungsplatz Heuberg bittet Dr. Pelzer (Ztr.), die Interessen der Anlieger zu berücksichtigen und insbesondere die Sakerinkäufe unmittelbar bei den Bauern vorzunehmen.

Nach weiterer Debatte wird der Rest der Ausgaben bewilligt, ebenso die Einnahmen. Die Petitionen werden dem Antrag der Kommission gemäß erledigt. Damit ist die zweite Lesung des Militärabteilung erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats für Kamerun mit der Duala-Angelegenheit.

Abg. Dr. Arabant (f. Bpt.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Wels (Sog.): Die Schuld an den Vorgängen in Duala liegt ausschließlich bei der Regierung und an der Unzulänglichkeit der deutschen Bureaucratie. An sich haben wir gegen die Einteilungen nichts einzunenden, da eine Sanierung der Duala unbedingt notwendig ist.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich lege gegen die durch nichts erwiesene Behauptung des Abg. Wels, daß das Telegramm des Gouverneurs über Unruhen bei den Duala selbst Arbeit gewesen sei, entschieden Verwahrung ein und erkläre, daß ich ebenso überrascht war wie die Budgetkommission. Auch meine Mitarbeiter haben nichts von dem Telegramm gewußt.

Vizepräsident Dr. Paasche: Die Denkschrift des Rechtsanwalts Dr. Halpern ist den Abgeordneten nicht zugelegt worden, weil sie eine nichtamtliche Denkschrift war, außerdem schwere Beleidigungen für die Regierung und den Reichstag enthält; dabei sind wir in der üblichen Weise verfahren.

Abg. Ledebour (Sog.): Auch die Denkschrift der Regierung war eine Beleidigung für den Reichstag.

Darauf entspinnt sich eine längere Debatte, ob die Nichtzustellung der Denkschrift Dr. Halperns an den Reichstag korrekt war. — Die bürgerlichen Parteien stimmen dem Vorgehen Dr. Paasches zu.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr verlegt; außerdem namentliche Abstimmung über das Militärabteilung, Reichsschatzamt, Finanzverwaltung. Schluß 1/8 Uhr.

Politische Übersicht.

Der Kaiser im Reichsland.

Meß, 12. Mai. Der Kaiser hat anlässlich seines hiesigen Aufenthalts eine Reihe von Auszeichnungen verliehen. Es erhielten u. a. die Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub der kommandierende General von Mudra, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant v. Reitzgenstein (33. Division), den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe Generalmajor v. Estorff (68. Infanterie-Brigade), den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalmajor v. Zifermann (34. Kavallerie-Brigade), Generalmajor v. Müller (34. Feldartillerie-Brigade) und Generalmajor Prosius (67. Infanterie-Brigade), den Roten Adlerorden 2. Klasse Generalmajor v. Hofacker (45. Kavallerie-Brigade), den Stern zum württembergischen Kronenorden 2. Klasse Generalmajor Schröter, Inspektor der 4. Ingenieurinspektion, den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern Generalmajor Bausch (66. Infanterie-Brigade), den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe Oberst v. d. Seyde, Kommandeur des Königs-Infanterieregiments Nr. 145.

Meß, 12. Mai. Der Kaiser speiste heute abend bei dem kommandierenden General. Bei der Tafel saßen rechts vom Kaiser zunächst Frau von Mudra und Generaloberst von Pfaffen, links Statthalter von Dallwitz und General der Infanterie von Claer. Gegenüber dem Kai-

ser saß General der Infanterie von Mudra. Unter den Geladenen befanden sich Staatssekretär Graf Nöbden und Bezirkspräsident Zehr. von Gemmingen.

Meß, 13. Mai. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr nach Wiesbaden abgereist.

Zum Tode der Frau von Bethmann Hollweg.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler erhält von allen Seiten Beweise der herzlichsten Teilnahme. Der Kaiser sandte ein in den wärmsten Worten gehaltenes Telegramm. Die Kaiserin sprach im Reichskanzlerpalais vor u. verweilte längere Zeit im Sterbezimmer. Eine große Anzahl von Telegrammen traf von auswärts ein, darunter von Kaiser Franz Joseph, dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, dem König und der Königin von Belgien, den Königen von Bulgarien, Dänemark, dem Königspaar von England, den Königen von Italien, Bayern, Sachsen und Württemberg, dem Großherzogspaar von Baden, den Großherzögen von Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg, dem Kronprinzenpaar, den Prinzen des königlichen Hauses, den Herzögen von Anhalt, Braunschweig, der Herzogin von Braunschweig, den Herzögen von Schleswig-Holstein, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg-Gotha, den Fürsten zur Lippe, von Reuß, dem Fürsten von Monaco, der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, dem Kronprinzen von Bayern, Prinz Franz, Prinz Ludwig Ferdinand, Prinz Heinrich, Prinzessin Gisela von Bayern, Prinz Max von Baden, Prinz Heinrich XXIII. von Reuß, Prinzessin Viktoria Margarete, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, von dem Fürsten zu Fürstberg und von den Senaten von Hamburg und Bremen; ferner von den Ministern Graf Berchtold, Marquis di San Giuliano und Doumergue, dem Grafen Kozlov und dem Kardinal Merry del Val. Die Zahl der Herren und Damen, die im Reichskanzlerpalais vorsprachen, um ihr Beileid zu bekunden, zählt viele Hunderte. Wir finden unter ihnen sämtliche am hiesigen Hofe beglaubigten Vorkämpfer, Gesandte sowohl der deutschen Bundesregierungen wie der auswärtigen Staaten, die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, die aktiven Staatsminister und Staatssekretäre und zahlreiche inaktive, die obersten Hofchargen und Hofbeamten, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, der höheren Beamtenschaft und der Parlamente, hervorragende Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft sowie führende Vertreter der Finanz, der Industrie, der Presse, der Künste und der Wissenschaften.

Meß, 12. Mai. Prinz Eitel Friedrich wurde mit der Vertretung des Kaisers bei der Trauerfeier der Frau v. Bethmann Hollweg beauftragt.

* **Austritt des sächsischen Kriegsministers.** Der „Sächsische Landesdienst“ erfährt, Generaloberst Freiherr von Hausen tritt nach Landtagschluss auf seinen Wunsch von seiner Stellung als Kriegsminister zurück. Als Nachfolger ist der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Carlowitz in Aussicht genommen.

* **Die Wertzuwachssteuer in Sachsen.** Die Zweite sächsische Kammer hat nach langen Verhandlungen den Gesetzentwurf über die Weitererhebung der Wertzuwachssteuer mit großer Mehrheit abgelehnt.

* Ausland.

Lissabon, 12. Mai. In Coville erstach der Antimilitarist Ferraira den Major der Infanterie Correia. Der verhaftete Mörder wurde von der Volksmenge aus dem Gefängnis herausgeholt und gehängt.

Washington, 12. Mai. Wie der amerikanische Konsul aus Veracruz berichtet, kam gestern der Angestellte des Konsulats in Saltillo Marchanio in Veracruz an. Marchanio erzählte, er sei mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden, vom Gefängnis zum Konsulat zu gehen und die Safe zu öffnen und dem Kommandeur der Wundestruppen die Archive des Konsulats sowie die Wertgegenstände einschließlich des Geldes und der Juwelen zu übergeben.

Veracruz, 12. Mai. Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ ist mit dem Friedensvermittlern Guertas an Bord in See gegangen. Der Dampfer nahm für Guertas bestimmte Munition zurück.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Mai.

Gestern nachmittag besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in Mannheim gemeinsam die Liselettschule und unternahmen sodann eine Ausfahrt durch den Waldpark nach der Reifinsel. Abends wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Vorstellung im Großherzoglichen Hoftheater in Mannheim bei und traten hierauf die Rückreise nach Karlsruhe an, wo die Ankunft 10 Uhr 56 Minuten erfolgte.

Seute vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung. Von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit den nachgenannten Herren Audienz: dem Ministerialdirektor Geheimrat Schmidt im Ministerium des Kultus und Unterrichts, dem Geheimen Hofrat und

Professor Dr. Gottlieb an der Universität Heidelberg, den Oberbauinspektoren Ganz in Karlsruhe und Lorenz in Freiburg, dem Oberförster Artopoulos in Öffingen, dem Betriebsinspektor Stadelhofer in Karlsruhe, dem ordentlichen Professor Dr. Körte und dem außerordentlichen Professor Dr. Koch an der Universität Freiburg, den Professoren Dr. Mayer in Offenburg und L. D. Maier in Berthelm, dem II. Bürgermeister Dr. Ing. Drach in Heidelberg und dem Religionslehrer Baer in Offenburg.

Seute abend werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den von der Abteilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Lichtbildervortrag im Museum besuchen.

Mannheim, 13. Mai. Die Zivilkammer I des hiesigen Landgerichts I sprach heute vormittag im Prozess Abresch gegen von Harder folgendes Urteil: Der Beklagte, Rechtsanwalt von Harder in Mannheim, wird verurteilt, an den Kläger, Landtagsabgeordneten Eugen Abresch in Neustadt a. d. S., 18 000 M. nebst Zinsen vom 1. Februar 1914 ab zu zahlen. Der Beklagte wird ferner dazu gehalten, keinerlei Verwaltungsmassregeln über sein argentinisches Vermögen ohne die Zustimmung des Abgeordneten Abresch zu treffen. Die Kosten werden dem Beklagten auferlegt. Das Urteil ist gegen eine Sicherheitsleistung von 19 000 M. vorläufig vollstreckbar.

Aus der Residenz.

Todesfall. In Berlin ist dieser Tage Vater Bonaventura, einer der gefeiertsten Kanzelredner des Dominikanerordens, im Alter von 51 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene ist ein Karlsruher und hieß mit seinem Familiennamen Krosz. Ein Bruder von ihm, der lange Jahre als Schriftsetzer in der G. Braunschen Hofbuchdruckerei tätig war, lebt hier im Anstehen. Der verstorbene Ordensgeistliche erfreute sich auch hier großer Beliebtheit und die Vorträge, die er von Zeit zu Zeit hielt, hatten sich auch des Besuches vieler Andersgläubiger zu erfreuen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

73. öffentliche Sitzung: Mittwoch, 13. Mai 1914.

(Kurzer Bericht.)

In der kurz nach 1/10 Uhr eröffneten Sitzung wird zunächst die Kultusdebatte zu Ende geführt, in welcher nach einem Hinweis des Abg. Dr. Gerber auch die ungünstigen Gehaltsverhältnisse der evangelischen Geistlichen und nach kürzeren Bemerkungen des Abg. Fischer noch Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm das Wort ergreift, um hierbei zunächst hervorzuheben, daß im Gegensatz zu der anderweitigen Auffassung des Abg. Dr. Schofer für die Regierung eine Rechtspflicht zur Vorlage des Dotationsgesetzes nicht bestanden habe. Nach nochmaliger Rechtfertigung der von der Regierung gegenüber den Freireligiösen eingenommenen Haltung streifte der Minister im weiteren Verlauf seiner Ausführungen noch kurz die Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes, um schließlich auch auf die Ordensfrage einzugehen und hierbei hervorzuheben, daß die Bereitwilligkeit der Regierung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen einen Schritt zur friedlichen Lösung dieser Frage bilde, der nur unternommen werden könne, wenn bei der Kurie die gleiche Bereitwilligkeit, also Gewähr dafür bestehe, daß nach Zulassung einiger Klosterniederlassungen nicht sofort wieder Anträge auf weitere Klöster kommen. Eine Anfrage des Abg. Kops veranlaßt den Minister noch zu der Erklärung, in der Jesuitenfrage seien anderen als den vom Großh. Staatsminister in der allgemeinen Finanzdebatte eingenommenen Standpunkt vertreten zu haben, worauf schließlich das Dotationsgesetz in namentlicher Abstimmung angenommen, die hiergegen gerichtete Petition der freireligiösen Gemeinden mit Stimmenmehrheit für erledigt erklärt wird und sämtliche Positionen des Kultusetats ebenfalls Annahme finden.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Schöberl beschäftigt sich das Haus sodann mit vier von der Kommission für Justiz und Verwaltung beratenen Gesetzentwürfen. Hieron wird zunächst der die Vereinigung der Gemeinde Altmannsbor. mit der Stadgemeinde Konstanz betreffende Gesetzentwurf auf Grund des Berichts des Abg. Rödel nach Befürwortung durch die Abgg. Schürmeier und Venedey in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen Stimmen einstimmig angenommen.

Der von der Ersten Kammer angenommene, u. a. die Zulassung der Frauen zum Amt eines Gemeindevorstandes enthaltende Gesetzentwurf, die Abänderung des Rechtspolizeigesetzes vom 17. Juni 1899 betr., — Berichterstatter Abg. Dr. Koch — war an die Kommission zurückverwiesen und wird nun unter Ablehnung des von den Abgg. Dr. Koch und Böttger unterstützten, die Gleichstellung der Frauen auch hinsichtlich der Annahme und Niederlegung des Amtes betreffenden Kommissionsantrags nach kürzeren Ausführungen des Abg. Dr. Bernauer und des Ministerialdirektors Staatsrat Dr. Hübsch entsprechend einem Antrag der Abgg. Dr. Bernauer u. Gen. unter Wiederherstellung der Fassung der Ersten Kammer einstimmig angenommen und die hierzu vorliegende Petition des badischen Verbandes für Frauenbestrebungen für erledigt erklärt.

Der ebenfalls von der Ersten Kammer angenommene, die Berufsvormundschaft betreffende Gesetzentwurf (Berichterstattung Abg. Dr. Koch) wird nach längerer Ausföhrung des Abg. Wittmann an die Kommission zurückverwiesen, während der die Ergänzung des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlichen Geldforderungen entsprechende Gesetzentwürfe entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Abg. Dr. Gönner nach einer kurzen Venerkung des Finanzministers Dr. Rheinboldt einstimmige Annahme findet. Es folgt noch der namens der Budgetkommission erstattete Bericht des Abg. Kopf über den Gesetzentwurf, die Gehaltsordnung betr., welcher ebenso wie der hierzu vorliegende, denselben betreffende Antrag der Abg. Seubert u. Gen. nach kurzen Erklärungen der Abg. Seubert, Bitter, Müller, Kolb und Gertle sowie des Finanzministers Dr. Rheinboldt ebenfalls einstimmig angenommen wird.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 7.15 Uhr von Mex kommend, hier eingetroffen. Zum Empfang waren der kommandierende General des 18. Armeekorps, Erzengel von Schend, und der Polizeipräsident von Wiesbaden, Kammerherr von Schend, anwesend. Nach kurzer Begrüßung begab sich der Kaiser mit Gefolge nach dem Fürstentempel und fuhr dann in offenem Automobil nach dem Schloß. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich ein zahlreiches Publikum vor dem Bahnhof und in den Einzugstraßen eingefunden, das dem Kaiser jubelnde Begrüßungsoblationen darbrachte. Die Stadt prangt im Festkleid. Vor dem Schloße wiederholten sich bei der Ankunft des Kaisers die Huldigungen des Publikums, auf welche der Kaiser durch Grüßen wiederholt dankte. Nach der Einfahrt des kaiserlichen Automobils in den Schloßhof wurden die Feldzeichen der hier garnisonierenden Truppenteile von der 6. Kompagnie des Jägerregiments von Gersdorff (farblich) Nr. 80 unter Führung von Hauptmann von Losberg in das Schloß übergeführt.

Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel war der Kriegsminister geladen.

Berlin, 13. Mai. Im Kongressaal des Reichskanzlerpalais fand heute mittag 12 Uhr eine Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg statt. Zahlreiche Kränze waren niedergelegt worden, darunter ein herrlicher Kranz von weißen Rosen vom Kaiserpaar. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Eitel Friedrich erschienen. Ferner waren anwesend: Die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen, die Minister und Staatssekretäre, sowie eine große Reihe anderer hoher Persönlichkeiten. Die Trauerrede hielt Geheimrat Konfistorialrat E. Rahfen von der Dreifaltigkeitskirche.

Berlin, 13. Mai. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte gestern abend 600 000 M. zum Neubau eines königlichen Opernhauses, unter gleichzeitiger Annahme eines Antrages, wonach die königliche Akademie des Bauwesens über wesentliche Einzelheiten des künftigen Entwurfs gehört werden muß. Weiter genehmigte die Kommission die im Nachtragsetat angeforderten drei Millionen als erste Rate zum Erwerb des Grundstücks Königgräberstraße 121 und Albrechtstraße 6 unter der Voraussetzung, daß das Grundstück, auf dem der Bau des Finanzministeriums errichtet werden wird, auch in einer die Interessen des Abgeordnetenhauses berücksichtigenden Weise verwendet wird.

Strasburg (Elsaß), 13. Mai. Der Kaiserliche Statthalter Dr. von Dallwig und Staatssekretär Graf von Koedern sind heute vormittag 10.30 Uhr wieder hier eingetroffen. Der Statthalter begibt sich heute abend 7 Uhr über Berlin nach Hohen-Zinow zur Beilegung der Gemahlin des Reichskanzlers Frau von Bethmann-Hollweg.

Strasburg (Elsaß), 13. Mai. General der Infanterie Ritter Gentschel von Gilgenheim in Strasburg ist vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrates zum Mitglied der Ersten Kammer des Landtages ernannt worden.

Colmar, 13. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute die Privatklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetterlé, des politischen Direktors des „Nouvelles France-Paris“ gegen den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, General Keim, zur Verhandlung. General Keim hatte in einem Artikel des „Tag“ vom 9. Januar Wetterlé Feindschaft vorgeworfen, außerdem von Postard-Deutschen alemannischer Herkunft, die ihre Verweigerung offen zur Schau tragen, von entarteten Volksgenossen

und von einer Schwindelpresse gesprochen, wodurch sich Wetterlé und der verantwortliche Redakteur des „Nouvelles France“, Sidel, beleidigt fühlten. Vertreter des Privatklägers war der ehemalige Vorsitzende des Nationalbundes, Rechtsanwalt Dretmer, Vertreter des Beklagten der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Rechtsanwalt Glas-Mainz. In der Verhandlung legte letzterer das Hauptgewicht auf die Frage, ob Wetterlé sich als Deutscher oder als Franzose fühlte. Wetterlé antwortete: Er sei — Elsäzzer. Die Verhandlung weiterer Fragen über seine Gesinnung lehnte er ab. — Das Gericht verurteilte nach 6 stündiger Verhandlung folgendes Urteil: General Keim wird wegen öffentlich begangener Beleidigung zu 200 M. Geldstrafe, bezw. 20 Tagen Haft verurteilt. Das Gericht hat die begangenen Ausdrücke als beleidigend angesehen, wenn auch andererseits der Beweis dafür erbracht worden sei, daß Wetterlé hebe. — Der Vertreter des Generals Keim hat sofort Berufung eingelegt.

München, 13. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung dieträge der Sozialdemokraten und Liberalen betreffend Änderung des bayrischen Landtagswahlgesetzes durch Einführung der Verhältniswahl abgelehnt.

Wien, 13. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird offiziell mitgeteilt, daß die Nacht gut war. Die katarhalischen Erscheinungen waren gestern etwas geringer. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Verschiedenes.

Der Familienstreit im Hause Wagner.

Mit einem wenig erfreulichen Prozeß hatte sich dieser Tage das Bayreuther Landgericht zu beschäftigen. Familienstreitigkeiten im Hause Wagner hatten dazu geführt, daß Siegfried Wagner seiner Schwester F. Solde, der Gattin des Münchener Hofapellmeisters Franz Weidler, das Recht absprach, sich eine Tochter Richard Wagners zu nennen, da sie eine Tochter von Wülow, des früheren Gatten Frau Cosima sei. Frau Solde Weidler wandte sich daraufhin mit einer brieflichen Anfrage an ihre Mutter, Frau Cosima Wagner, deren dritte Tochter sie ist, erhielt jedoch lediglich die Mitteilung, die von Frau Weidler geschaffene Lage sei derart, daß nur noch auf gerichtlichem Wege vorgegangen werden könne. Nunmehr strengte Frau Solde Weidler eine Klage an, die zum Zweck hatte, festzustellen, ob sie (Frau Weidler) als Tochter Hans v. Wülow oder als Tochter Richard Wagners anzusehen sei. Am 17. April 1914 verhandelte eine Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth in öffentlicher Sitzung, nachdem ein Antrag auf Ausschließung der Öffentlichkeit abgelehnt worden war, über die Klage, und der Anwalt Frau Weidlers suchte in längeren Ausführungen den Nachweis zu führen, daß seine Mandantin in Wirklichkeit eine Tochter Richard Wagners sei. Den Nachweis, daß Solde Weidler als ein Kind Richard Wagners anzusehen sei, will Solde Weidler dadurch führen, daß sie der Frau Cosima Wagner einen Eid darüber zuschwieben will, ob Solde ein Kind Wülow oder Wagners ist. Die Gegenpartei hat bereits die Erklärung abgegeben, daß Frau Cosima Wagner diesen Eid annehme. Gegenüber den Behauptungen der Partei Cosima Wagner, die u. a. Frau Weidler Vermögensgegenstände anvertraut, erklärte der Anwalt der Klägerin, es sei bewußt unwohl, wenn behauptet werde, Solde Weidler wolle mit dem Prozeß nur Geld aus ihrer Mutter herauslösen. Es sei geradezu unverständlich, wie Frau Cosima angesichts des vorliegenden Materials den Eid leisten könne. Frau Weidler komme es bei dem Rechtsstreit nicht vor allem auf die materielle Seite an, sondern ihr liege daran, daß festgestellt werde, daß ihr jetzt 12 Jahre alten Sohn ein direkter Abstammung Richard Wagners sei. Außerdem komme für sie in Betracht, daß sie bei einer eventuellen Scheidung den Namen Wagner annehmen könne. Der ganze Streit sei überhaupt weniger von Frau Cosima als von Siegfried Wagner heraufbeschworen worden. Der Brief, den der Vertreter von Cosima an Frau Weidler mit der Aufschrift gerichtet habe: „Frau Solde Weidler, geb. v. Wülow“, sei im Auftrage Siegfried Wagners geschrieben. In diesem „Musterbrief“ eines gärtlichen Bruders heiße es, daß Frau Solde bisher freiwillig gewählte Subsistenz erhalten habe und daß keine rechtliche Gebundenheit der Auftraggeber bestünde. Es werde der Frau Weidler weiter in diesem Briefe mitgeteilt, daß der künftige Ehegatte Frau Weidlers 22 000 M. jährlich nicht übersteigen dürfe. Erst als Frau Weidler hiergegen Einspruch erhob, habe die Partei Siegfried Wagner den Einspruch erhoben, daß Geburtsurkunde, Familienstandszeugnis und Heiratsurkunde mit Solde v. Wülow lauten. Nebenfalls sei seine Mandantin der Überzeugung, daß umgekehrt Siegfried Wagner offenbar nur aus finanziellen Gründen bestreite, daß sie eine Tochter Richard Wagners sei.

Das Gericht fällt folgende Entscheidung:

- 1. Es soll Beweis erhoben werden über die klagende Behauptung, ob in der Zeit vom 12. Juni 1864 bis 12. Oktober 1864, diese beiden Tage mitgerechnet, während welcher Zeit Hans v. Wülow in München krank darniederlag, die Beklagte und Hans v. Wülow in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben.
2. Es soll ferner Beweis darüber erhoben werden, ob innerhalb dieser Zeit zwischen der Beklagten und Hans v. Wülow kein Verkehr, insbesondere keine eheliche Verbindung erfolgt, ist.
3. Hierüber ist binnen 10 Tagen die damalige Wirklichkeitslage im Hause Wülow zeugenschaftlich zu vernehmen.

Luftschiffahrt.

Leipzig, 12. Mai. Das Luftschiff „Schütte-Lanz II“ ist heute früh 5.03 zur Fahrt nach Liegnitz aufgestiegen. Um 6.15 Uhr traf es über Bautzen ein. Gleichzeitig kam von Liegnitz das Militär-Luftschiff „Z. VI“, das sich auf der Fahrt nach Leipzig befindet, in Sicht. Beide Luftschiffe begrüßten sich, machten eine gemeinsame Rundfahrt über der

Stadt und fuhren dann weiter. Um 9.10 Uhr landete der „S. L. II“ vor der Luftschiffhalle in Liegnitz.

Colmar, 12. Mai. Eine geheimnisvolle Mordtat ist am Montag auf der deutschen Seite der Schlucht verübt worden. Zwei junge, gut gekleidete Franzosen im Alter von 20 bis 24 Jahren, die sich als Gebrüder Dupuis aus Paris ausgaben, bestellten bei einem Colmarer Automobilgeschäft ein Automobil, um über die Schlucht nach Gerardmer zu fahren. Der Wagen wurde von dem 22 Jahre alten Chauffeur Kohler geführt. Auf der Rückfahrt von Gerardmer, sechs Kilometer diesseits der Schlucht, erschlugen sie den Chauffeur und warfen ihn den steilen Abhang hinunter. Das Automobil brachten die Verbrecher bis an den Kirchhof von Colmar, wo ihnen das Blut ausging, sie ließen es daher auf freiem Felde stehen und verschwanden. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihnen. Die Leiche des Chauffeurs wurde erst 24 Stunden später aufgefunden.

Colmar, 13. Mai. In der Schlucht in der Gegend bei Gerardmer wird weiter gemeldet, daß nach der staatsanwaltsschaftlichen Untersuchung Raubmord vorzuliegen scheint. Der getötete Chauffeur hatte 600 M. bei sich, von denen hundert fehlen. Das übrige Geld trug der Ermordete in der hinteren Rodtasche. Die beiden Verbrecher scheinen bei der Ausübung der Tat gestört worden zu sein.

Rom, 12. Mai. Der Aetna befindet sich noch andauernd in Eruption. Er stößt ungeheure Aschenmengen aus, und hohe Rauchsäulen steigen in die Luft. Es wurden vier Erdstöße wahrgenommen, von denen einer so hart war, daß die Bevölkerung wiederum von einer Panik erfaßt wurde.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B. Theodor Gagel, Schleifer. — B. Oskar Kaser, Ingenieur. — B. Kurt Lorenz, Werkmeister. — Ein Mädchen: B. Jul. Vaur, Tagelöhner. — B. Leo Würz, Postschaffner. — B. Peter Trevisan, Schriftsetzer.

Eheschließungen. Dr. Friedrich Ertlinger von hier, Fabrikbesitzer hier, mit Martha Ertlinger von hier. — Wilhelm Wenz von Mohrbad, Postbote hier, mit Karoline Kizler von Kleinsachsenheim. — Theodor Aytman von Bulach, Schlosser hier, mit Theodora Graf von hier. — Gustav Luft von Neuenbürg, Bahnarbeiter hier, mit Magdalena Berger von Wagsburg. — Karl Strobel von Neilsheim, Bierbrauer hier, mit Friederike Firtz von hier. — Heinrich Ochs von hier, Bahnarbeiter hier, mit Anna Salm von hier. — Franz Bierhalter von Bruchsal, Postbote hier, mit Katharina Anslinger von Dödesfeld. — Simon Hegele von Allfeld, Steinhauser hier, mit Helene Lang von Allfeld. — Christian Kunk, von Schatthausen, Bahnarbeiter hier, mit Alwine Göb Witwe von Crailsheim.

Todesfälle. Therese Markl, Ehefrau. — Otto Rainger, Privatier, Witwer. — Emma Wagner, Ehefrau. — Eugen, B. Jakob Schorb, Tagelöhner.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 15. Mai 1914.

Die Tiefdruckfurche, die sich gestern von Nord nach Süd über das Festland hinweg, hat sich ostwärts verlegt und weist heute ein Minimum über Westdeutschland auf. Der hohe Druck, dessen Kern im Südwesten der britischen Inseln lagert, hat einen breiten zungenförmigen Ausläufer nach Mitteleuropa hinein entsandt. Im Südwesten Deutschlands hat es deshalb meist aufgekurt, während es im Norden und Osten noch trüb und regnerisch ist. Temperaturen sind abermals zurückgegangen. Bei Island ist eine Depression erschienen, die vielleicht den hohen Druck weiter südwärts verdrängen und die bisherige kalte nordwestliche Luftströmung zum Aufhören bringen wird. Bei wechselnder Bewölkung ist meist trockenes, untertag etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. Mai, früh.

Lugano wolkenlos 13 Grad, Triest Regen 11 Grad, Florenz bedeckt 14 Grad, Rom bedeckt 13 Grad, Cagliari heiter 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barom., Therm., Wind, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 12. Nachts, 13. Nachts, 13. Mittags.

Höchste Temperatur am 12. Mai: 14.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. Mai, früh: 4.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 13. Mai, früh: Schutterinsel 3.15 m, Stillstand: Rehl 3.83 m, gefallen 12 cm; Raxau 5.67 m, gefallen 4 cm; Mannheim 5.16 m, gefallen 24 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Königs-Fachingen logo featuring a crown and a hammer, with text 'KÖNIGS-FACHINGEN' and 'König'.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Table with 2 columns: Deutsche Staatspapiere, 13. Mai 1914. Lists various bonds and their prices.

Table with 2 columns: 13. Mai 1914. Lists various stocks and their prices.

Table with 2 columns: 13. Mai 1914. Lists various stocks and their prices.

Der Kursbericht enthält die Kurse einer Auswahl einzelner Wertpapiere nach der Veröffentlichung der Frankfurter Börse.

Todes - Anzeige

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Michael Geißer

Großh. Finanzrat a. D.

ist heute nachmittag, vorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von 88 Jahren nach kurzem Leiden sanft verschieden.

Lahr, den 12. Mai 1914.

Clara Geißer,
Friedrich Geißer, Großh. Notar,
Therese Geißer, geb. Gerweck
und vier Enkel.

G.608

Die Beerdigung findet in aller Stille in Bruchsal statt.

Barnabasbrücke **Murbach-Bühl, Ober-Elsass**
Hotel Wolf Vogesen
Luftkur- u. Ausflugsort f. Pens. u. Tourist. Am Fusse des Gr. Belchen 1424 m ü. M. Gute Küche, ausgez. Getränke. Schöne Zimm. Herrl. Lage mitten im Tannenwald 400 m ü. Meer. Prospekt zu Diensten.
E. Wolf, Besitzer.

Beatenberg **Regina Palace**
(über Interlaken und Thunersee)
1912 neu gebaut. Modernstes Haus I. Ranges. Prachtige Gesellschaftsräume. Orchester. Wohnungen und Zimmer mit Bad. Beste Lage am Tannenwald. Feinste Küche. Mäßige Preise.

Bern Pension Berna, Schanzeneckstraße 19
Nähe Landesausstellung und Bahnhof. Ruhige, staubfreie Lage, gute Küche, schöne, sonnige Zimmer, elektr. Licht, Bad, Garten. Telephon. Pensionspreis 5-7 frs.

Lenzerheide 1477 m ü. M. Luftkurort. Herrliche Nadelholzwaldungen. Uebergangsstation von und nach dem Engadin. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Mumpf Solbad bei Rheinfelden
Gasthof zum „Anker“
Schönste Lage. Neue Bäder. Sommerfrische. Zivile Preise.
R. Maier.

Für die Ferien
Sierre = Grand Hôtel =
Château Bellevue
Haus I. Ranges. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise während Juni, Juli, August. Wunderbarer Ferieaufenthalt. Zahlreiche Ausflüge. Fischerei. Man verlange Prospekt. R. Voruz, Dir.

Weggis Vierwaldstättersee
HOTEL NATIONAL
Prachtvolle Aussicht. Pension von Frs. 5.50 an. Prospekt durch den Besitzer P. Kaiser-König.

Herrn - Strohhüte
Matelot- u. Panama-Formen
Adolf Lindenlaub
Karlsruhe Kaiserstr. 191

BAUGENEHMIGUNGEN
Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugesuche.
Veröffentlichungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Schlußzeit vorbehalten.)

Amst Dörrach i. B.
Dörrach. Geb. Großmann, G. m. b. H., Vergrößerung der Güterhalle. Deim. Weber, Malerwerkstätte mit Wohnung u. Schopf. Degerfelden. Besitzbauinspektion Dörrach, Bräule. Friedlingen. Karl Meßlin, Wasserreferent. Grenzach. Aug. Dittus, Bauveränderung. Gaagen. Gemeindef. Schulhaus. Robert Klingensfeld, Wohnhaus. Galtlingen. Wilh. Düggel, Holzschuppen. Wilh. Kaufmann, Rep. des Wohnhauses. Böttinger, Schauer u. Stallung. Berzen. St. Josefshaus, Dekon.-Geb. Galtlingen. Joh. G. Riefer, Werkstättenbau. Galtlingen. J. Sturm, Schauer u. Stall. Junglingen. Emil Rang, Bauveränderung. Galtlingen. Leo Wunderlin, Wohnhaus. Kander. Joh. Thiele, Wohnhaus. Kirchen. Fern. Hüller, Wohnhaus mit Schopf. Leopoldshöhe. Gr. Bauinspektion Basel, Wohnhausumbau. Dörrach. Alk. Detang, Merklin, Abänderung. Wilh. Dörflinger, Abänderung. Galtlingen. Stalgeb. Karl Fred. Greiber, Bauveränderung. Pf. Rübler, Wohnhaus. Jakob Kuny, Abänderung. Karl Scheit, Wohnhaus. Aug. Schindler, Bauveränderung. Ludw. Schmidt, Bauveränderung. Ernst Weber, Laden.

Eilt! Eilt!
I. Große Karlsruhe Geld-Lotterie
z. Erbauung eines Seminars f. Haushaltungs-Lehrerinnen.
Ziehung garantiert 23. Mai 1713 Geldgewinne ohne Abzug
19000 M.
Hauptgewinn bar Geld
10000 M.
51. Offenburger Lotterie
Ziehung garantiert 4. Juni
Gesamtwert der Gewinne:
30000 M.
14 Gewinne
15000 M.
586 Gewinne
15000 M.
Lose je 1 M. 11 Lose nur 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlen und versenden
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Strassburg i. Els.
Langestr. 107
Filiale Kohl a. Rh., Hauptstraße, 47
Carl Götz, Karlsruhe
Hebelstr. 11/15.

Aufforderung.
Die Ausrüstung der Schut- und Kriegstätiger Porphyr-Schotter- und Plastersteine, G. m. b. H., ist in der Generalversammlung vom 30. April 1914 beschloffen worden. Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich mit ihren Ansprüchen bei uns melden zu wollen.
Die Liquidatoren:
Theodor Vogel, Mannheim, K. 3. 16.
Emil Sachsenheimer, Steinhauermeister in Mühlbach, bei Eppingen. S.44.3.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit S.125. Philippsburg.
Zur Abnahme der Schlichtrechnung des Verwalters in dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schuhmachermeisters Andreas Diederhof in Philippsburg, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände wurde Schlußtermin bestimmt auf **Mittwoch den 10. Juni 1914, vormittags 9 1/2 Uhr,** vor dem Amtsgericht hier selbst.

Die Vergütung des Verwalters für seine Geschäftsführung wurden auf 1000 M., seine Auslagen auf 86 M. 80 Pf., auf 1086 M. 80 Pf. festgesetzt.
Philippsburg, 8. Mai 1914.
Gerichtsschreiberi Gr. Amst, gerichtl.

Strafrechtspflege.
S.151.3.2.1 Lahr. Der am 3. Dezember 1884 zu Wittings geborene und zuletzt in

Badische Heimat

Heft 1 1. Jahrg. 1914
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe i. B.

Zeitschrift für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege, Heimat- und Denkmalschutz

Im Auftrage des Vereins Badische Heimat herausgegeben von
Professor Dr. M. Wingenroth
Jährlich 3 Hefte mit zahlreichen Abbildungen
Bezugspreis M 5.- fürs Jahr - Einzelhefte M 2.-

Zweck und Ziele dieser neuen Zeitschrift sind: Erhaltung der Eigenart unserer Heimat, Verbreitung der Kenntnisse ihrer Kunst- und Naturdenkmäler, sowie der Wohlfahrt unseres Landvolkes, Schilderung dieser Denkmäler sowohl in Kunst wie Sprache, Berichte über die Maßnahmen zu ihrer Erhaltung. Alle Beiträge der Zeitschrift und der ländlichen Wohlfahrtspflege in Baden sollen hier ihre Zusammenfassung finden. Die Zeitschrift, von der jedes Heft mindestens 4 Bogen umfassen soll, wird eingehende Originalaufsätze über alle Fragen der genannten Gebiete bringen und zwar aus der Feder der besten Sachverständigen des Landes. Mit reichlichen Bilderbeigaben werden besonders die Erhaltungsfragen einzelner Denkmäler, als auch ganzer Ortsbilder und ihrer Schönheit und Eigenart behandelt. Die badische Volkskunde wird in wissenschaftlichen, aber zugleich der Allgemeinheit zugänglichen Aufsätzen erörtert. Nicht weniger wird die ländliche Wohlfahrtspflege zu Worte kommen. Außerdem werden Berichte über die Tätigkeit unserer öffentlichen Sammlungen erscheinen, womit zum ersten Male überhaupt über die Tätigkeit auf diesem Gebiete in unserem Lande regelmäßig und zusammenfassend berichtet wird.

Ausführliche Prospekte und Probehefte kostenfrei
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

Stellen-Besetzung.

Bei der Verwaltung unserer Kasse sind 3 Assistentenstellen alsbald zu besetzen.
Die Vergütung während des Probejahres beträgt 1900 M. Nach Ablauf desselben kann etatmäßige Anstellung nach Maßgabe der Dienstordnung mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung erfolgen. S.605.3.2
Die Einreichung würde in Klasse III des Gehaltsstarifentwurfs Anfangsgehalt 2100 M., Höchstgehalt 3500 M. (bei 10 % Abzug für Versicherungen, Ruhegehaltsberechtigung usw.) erfolgen. Späteres Vorrücken nach Klasse II (2400-4000) möglich.
Geeignete Bewerber mit entsprechender Vorbildung und Erfahrung im Versicherungswesen wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse sowie unter Vorlage von Zeugnissen melden.
Bewerber, welche die Prüfung als Verwaltungs- oder Justizaktuar bestanden haben und solche, welche schon im Krankendienst tätig waren, sind bevorzugt.
Freiburg i. Br., den 6. Mai 1914.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Freiburg Stadt. Franz Ambs.

Lahr i. B. wohnhaft gewesene Leutnant und Kanonier der Landwehr I. Joseph Anton Bwid I., dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Absetzung gegen § 380 Ziffer 3 RStGB.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtesgerichts Lahr auf Donnerstag, 23. Juli 1914, vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Lahr zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird Verurteilung auf Grund der gemäß § 472 StGB. vom königlichen Bezirkskommando Donaueschingen unterm 26. März 1914 ausgestellten Erklärung erfolgen.
Lahr, 9. Mai 1914.
Gerichtsschreiberi Gr. Amst, gerichtl.

Verchiedene Bekanntmachungen.
Holzverfeuerung des Forstamtes Karlsruhe. Samstag den 16. Mai ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr, am alten Stadtgarteneingang (beim Bierordbad). Aus Domänenwald Salemwäldle: 1 Ahorn I. St., 5 Kiefer V. und VI. St., 2 Eichen VI. St., 3 Kastanien V. und VI. St., 4 Blatanen IV.-VI. St., 1 Kiefer V. St., 1 Eiche V. St., 9 Eiche gemischtes Buchholz, 75 gemischtes Buchholz, Stadtwaldhüter Kraus, Luisenstr. 34, zeigt das Holz.

Brennholzverfeuerung des Forstamtes St. Blasien, am Freitag den 22. Mai 1914, links der Alb, und am Samstag den 23. Mai 1914, rechts der Alb, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, im Felsenfelder in St. Blasien 8000 Ster Brennholz, 200 Ster Buchenbürstenholz und einige Kieferbuchen.
S.148.2.1

Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks I Träger für die mit Beton einzubauenden Brücken bei km 106,170, Stützweite 4,0 m; 106,6, Stützweite 10,5 m und 107,1/2, Stützweite 8,7 m auf Station Neudingen. Flußheisen 75250 kg zusammen zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf unserer Kanzlei zur Einsicht. Angebote für je 100 kg Eisenwerk mit Aufschrift, spätestens bis Dienstag den 26. Mai, abends 5 Uhr, verschlossen und postfrei einzufenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
S.149.2.1
Willingen, 11. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion.

Murgwerk.
Gemäß der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 sollen die
Tiefbauarbeiten
für das Murgwehr am Hornbachtles öffentlich vergeben werden.
Die Hauptgegenstände der Vergabe sind:
Erd- und Felsbewegung, etwa 24 000 cbm,
Baugrubenaushub, etwa 3000 cbm,
Beton- und Mauerwerk etwa 14 000 cbm,
Gewölbebeton und -mauerwerk etwa 500 cbm,
Granitquader 500 cbm,
Gewölbedichtung etwa 300 qm,
Sichtflächenberkleidung etwa 4000 qm,
Glatteisig etwa 2000 qm,
Pflasterung etwa 700 qm,
Eisenlieferung etwa 120 000 kg.
Die Verdingungsunterlagen können bei uns während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen und nach erfolgter Besichtigung der Baustelle bei Reichsbauamt (9 km oberhalb Forbach) — die Besichtigung wird zur Bedingung gemacht — gegen Bezahlung von 25 M., solange der Vorrat reicht, erhoben werden.
Die Ausschreibung der Zeichnungen wird nur auf die wichtigsten Blätter ausgebeht.
Ferner ist Bedingung für die Ausschreibung der Unterlagen, daß der Bewerber sich verpflichtet — einzeln oder zusammen — ein Angebot einzureichen oder nicht — sämtliche Unterlagen spätestens bei der Verdingungsstagsfahrt zurückzugeben; hierbei wird der Zeitbetrag von 10 M. zurückerstattet.
Den schriftlichen Anträgen auf Ausschreibung der Verdingungsunterlagen ist die bindende Erklärung beizufügen:
1. daß die Besichtigung der Baustelle rechtzeitig vor der Verdingungsstagsfahrt vorgenommen wird,
2. daß sämtliche Verdingungsunterlagen spätestens bei der Verdingungsstagsfahrt zurückgegeben werden.
Angebote sind post- und befristungsfrei und mit der Aufschrift „Murgwehr am Hornbachtles“ versehen, spätestens am **Mittwoch den 3. Juni 1914, vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote erfolgt. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Forbach (Baden), den 11. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion für das Murgwerk.